

Der Beselehafter.

Amis- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verleger: ...
Druckerei: ...
Preis: ...

82. Jahrgang.

Freitag, den 8. März.

1918.

Nr. 57

An der Westfront andauernde Erkundungsgesichte.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Stabschefquartier, 7. März. Amt. WD. Nr. 13.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nordwestlich von Dünkirchen beachtlichen Sturmabteilungen von einem Angriff gegen zwei belgische Grenze 3 Divisionen, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerieleistung lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorposten abgewiesen.
Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Die französische Artillerie erwachte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von Loosart drangen Sichtungspost in die französischen Stellungen ein und kehrten nach heftigem Kampf und nach Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Im Lufthampf wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Zeppelinballons abgeschossen.
Hauptmann Ritter von Lutjehk erlangt seinen 26. Lufttag.
Durch Bombenschwurf englischer Flieger auf ein Lagerort in Loosart wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Seefrieg.

21 000 Drontenregistertonnen versenkt.
Berlin, 6. März. WB.
Amlich wird mitgeteilt: Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 B.R.T. Handelsschiffen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Dampfer "Mermaid" 3680 B.R.T., mit Kohlenladung, sowie 2 bewaffnete Dampfer 5000 und 4000 B.R.T. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der letzten See erzielt.
Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Göttin des Glücks

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten)
Dein Schicksal war vielleicht so bewundernswürdig nicht. Habe ich sie doch wirklich schon an jenem Tage geliebt. Und wie hätte es auch anders sein können? Ist sie denn nicht das holdseligste und liebenswerteste Geschöpf auf Erden?
Es wäre schlimm, wenn du anders über sie dächtest. Wann abt's denn nun Hochzeit?
Oh, damit hat es einstweilen noch gute Wege. Dein Oheim will ja sogar unter Verlobnis erst bekanntgemacht wissen, nachdem ich ihm seinen Prozess gewonnen habe.
Und das sagt du mit solcher Seelenruhe? Ja, machst du dir denn wirklich Hoffnungen, diesen verrückten Prozess zu gewinnen? — Nicht die geringste, Corral!
Und was soll unter diesen Umständen aus dir und Ange werden?
Ein über die Maßen glückliches Ehepaar, wie ich hoffe. Die Bedingungen des Herrn von Restorp sind doch wohl nicht zu traglich zu nehmen. Mag er auch einen beträchtlichen Eigenhum entwickeln, sobald es sich um diese leidige Prozeßangelegenheit handelt, das Glück seines einzigen Kindes wird er ihr doch schließlich nicht zum Opfer bringen wollen.
Um! Ich weiß nicht — du solltest ihn doch lieber bewegen, freiwillig von der ausbleibenden Verlobung seines vermeintlichen Anspiechens abzulassen.
Ich würde leichter den Aufschuppalat von der Stelle rücken, als daß ich ihn dazu beiräte. Alles was ich erreichen würde, wäre, daß er die Sache einem anderen Anwalt übertrüge. Und ich habe triftige Gründe, das nicht zu wünschen. — Aber was ist denn das? Noch ein Besuch — um diese Stunde?
Das zweimal so oft wiederholte erfolgte Anschlagen der Wohnungsglocke hatte ihn zu dieser erstaunten Frage bewogen. Die verstummen Freunde hätten den schlurfenden Schritt der Haushälterin, ein längeres Durcheinander

Zum Vorfrieden mit Rumänien.

Mit dem Vorfrieden von Bukarest ist nunmehr eine Grundlage erzielt worden, auf der während der verhandelt vierzehntägigen Waffenruhe der endgültige Frieden abgeschlossen werden kann. In dessen Zustandkommen ist schließlich nicht mehr zu zweifeln. Der wichtigste Punkt des Entwurfes ist die Abtretung der Dobrußa bis zur Donau. Mit der 15 600 Quadratkilometer großen, aber schwach bevölkerten Dobrußa kommt Bulgarien in den Besitz eines bedeutend verlängerten Küstengebietes am Schwarzen Meer und der wichtigen Hafenstadt Constanza. Diese scheint Rumänien die Zustimmung zu der Abtretung besonders schwer gemacht zu haben, bildete sie doch den Hauptzugang des weiten rumänischen Hinterlandes zum Meer, dem es seiner Zeit durch die wichtigen und großen Bahnlinien über Cernavoda erschlossen wurde. In richtiger Würdigung des unbedingten Dranges eines jeden Staates zum direkten Seeverkehr hat denn auch der Vierbund dem konzederenden Staat einen Handelsweg über Constanza zugesichert. Daß andererseits die verbündeten Regierungen sich anstrengen nicht auf einen Ausgleich mittels beherrschender Gebiete einzulassen wollen, billigen wir durchaus. Wir haben ein dringendes Lebensinteresse an der Herstellung durchaus freundschaftlicher Beziehungen zu dem neuen Rumänien und müssen deshalb gerade bei der Neuordnung der russischen Randstaaten mit allergrößter Vorsicht verfahren. Keineswegs aber kann es da unsere Aufgabe sein, Rumänien über den Verlust der Dobrußa mit Beharablen zu trösten und dadurch einen Mißklang in unser Verhältnis zur Ukraine zu bringen, die an Beharablen nichts weniger als uninteressiert ist. Im übrigen ist ja auch der Anspruch Rumäniens auf die Dobrußa geschichtlich nicht allzu stark begründet: der Hauptteil des Landes war nichts als Kompensationsobjekt einer durchaus imperialistischen Politik, als er im Frieden von Santo Stefano 1878 von der Türkei an Rußland und von diesem, gegen die Rückgabe von Beharablen, an Rumänien abgetreten wurde. Und der südliche Teil wurde ja erst in dem beschlagnahmten Frieden von Bukarest 1918 Bulgarien entrissen. Von außerordentlicher Wichtigkeit für die Mittelmächte ist es in wirtschaftlicher Hinsicht, daß mit einer bulgarischen Dobrußa der ganze Donauweg von der Quelle bis zur Mündung in den Händen des Vierbundes ist. Der Schiffahrtsweg Regensburg — Schwarzes Meer ist gesichert. Das bedeutet natürlich für die dauernde Bindung der jetzigen Bundesgenossen einen gewichtigen Faktor; die mächtige Donau-Verkehrsader führt sie auch wirtschaftlich noch näher aneinander.

Als weiterer Punkt des Entwurfes figuriert die von Ungarn geforderte Grenzberichtigung. Es ist klar, daß sich Österreich-Ungarn in Zukunft vor einem ähnlichen Einbruch in das Siebenbürgener Land geschützt sehen möchte und deshalb muß die Grenze in Zukunft auf den üblichen Höhen der transsilvanischen Alpen verlaufen. Weiter soll Rumänien entsprechende wirtschaftliche Maßnahmen grundsätzlich zugesichert; was darunter im einzelnen zu verstehen ist, muß vorerst abgewartet werden. Es ist ebenfalls nicht klar, ob in diesem Punkt auch die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands enthalten sind.
Rumänien muß zur Beseitigung seines ephemer Friedenswillens in eine Teilmobilisierung willigen. Die vollständige Umkehr zum militärischen Friedensstand soll eintreten, wenn der rumänische Zwist mit Rußland bereinigt ist. Hier wird der Streit der ehemals verbündeten Russen und Rumänen aktenmäßig festgelegt. Die ungarischen, noch von Rumänien besetzten Alpenländer sind freizugeben und Transporttransporte der Verbündeten nach Odessa eisenbahntechnisch zu unterstützen. Mit dieser Forderung wird ein neuer Plan unserer Heeresleitungen angedeutet, nämlich Odessa zu erreichen, um die dort aufgestapelten ungeheuren Vorräte zu schützen und auch im Süden der Ukraine von der Schwarzmeer-Küste aus Ordnung zu schaffen.

Der Wortlaut des Vertrags.

Aus Bukarest wird vom 5. März gemeldet: Im Schloß in Bukarest bei Bukarest wurde heute, 7 Uhr nachmittags, von den bevollmächtigten Vertretern der Vierbündmächte und den rumänischen Bevollmächtigten

folgender Vertrag unterzeichnet:
Von dem gemeinsamen Vorschlag, den Kriegszustand zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits zu beenden, und den Frieden wiederherzustellen, sind die Unterzeichneten, und zwar
der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, kaiserl. Wirkl. Geh. Rat Herr Richard von Kühlmann als Bevollmächtigter Deutschlands,
der Minister des Reichs und Reichs Hauses und des Reichs Seiner Majestät des Kaiserlichen Majestät, kaiserl. Wirkl. Geh. Rat Herr Richard von Kühlmann als Bevollmächtigter Österreich-Ungarns,
der Staatspräsident der Serben, Herr Dr. Nikola Pasic als Bevollmächtigter Bulgariens,
Seine Hoheit der Großfürst Talaat Pascha als Bevollmächtigter der Türkei einerseits, und
Herr C. Argeton als Bevollmächtigter Rumäniens andererseits nach Prüfung ihrer Vollmachten dahin übereingekommen, daß, nachdem der zu Fokian am 9. Dez. 1917

mehrere Stimmen, von denen die eine ihrem hellen, angenehmen Klang nach einem jugendlichen weiblichen Wesen angehört haben mußte, und endlich ein dumpfes Geräusch wie von dem Niederlegen eines schweren Gegenstandes. Bernhard, der seine Wirtbegierde nicht länger zügeln konnte, stand auf, um sich über die Natur der seltsamen Störung zu unterrichten. Aber er hatte die Tür des Arbeitszimmers noch nicht erreicht, als sie ziemlich ungeschäm von drinnen geöffnet wurde, und eine junge Dame in knapper anliegendem grauen Reifemantel ihm gerade in die Arme lief.
"Gott!" rief er in höchster Überraschung. "Ist es denn möglich? Ich habe dich nicht einmal an der Stimme erkannt, so wenig war ich darauf gefaßt, daß du es sein könntest."
Er hatte sie umarmt, und sie bot ihm mit einer sehr gradlinigen Kopfbewegung ihre Wangen zum Kusse — eine welche, feingekrümmt und von einem lieblichen Rot überhauchte Wangen. Dann machte sie sich los und erwiderte heiter: Mein Reifeentschluß kam so plötzlich, daß es zweifellos getrieben wäre, dir zu schreiben, da mein Brief hätte später eintreffen müssen, als ich selbst. Ich möchte dir unterwegs telegraphieren; aber ich gab es wieder auf, weil du dir dann über die Gründe meines Kommens vielleicht ganz unnötig den Kopf zerbrechen könntest. Genug, daß ich da bin — nicht wahr? Jemanden Winkel, wo ich unterzukommen kann, wirst du doch wohl haben?"
Während sie mit ihrer wundervollen, metallisch klingenden Stimme das alles sehr rasch hervorgebracht, hatte sie die Hände erhoben, um die Nadel herauszuziehen, die ihr einfaches Reifebüden auf den dicken Haarschlechten festhielt. Die Schönheit und das tadellose Ebenmaß ihrer blitzglamen, zugleich schlanken und üppigen Gestalt offenbarte sich in dieser Stellung vollkommener, als es in irgendeiner anderen hätte geschehen können. Und als nun der helle Lichtschein des Kronleuchters auf ihr Gesicht fiel, sah Herr von Restorp, der sich gleich bei ihrem Eintritt erhoben hatte, daß ihre Züge noch reizender waren als die herrlichen Linien ihres jugendlichen Körpers. Die feine, gerade Nase, der kleine Mund mit den schwellenden,

ganz rötlich schimmernden Lippen, das wie von einem weichen Bildner gemaltete Antlitz, waren Einzelheiten von vollendetster Schönheit. Aber das Bestäubende, in diesem klassischen Mädchenantlitz waren ohne Zweifel die großen, dunklen, leuchtenden Augen, deren Blick sich mit wunderbar klarer Arbeit auf denjenigen richtete, zu dem sie sprach.
Sie hatte den Freunden noch nicht bemerkt, oder vielleicht auch hatte sie sich nur den Anschein gegeben, daß nicht zu leben. Denn in ihrem Mienspiel gab sich weder Bewunderung noch Verlegenheit kund, da Bernhard sagte: "Ehe wir diese schwierige Unterzungsfrage lösen, erlaube ich mir wohl, dir einen lieben Freund vorzustellen, der dir den Namen noch längst bekannt ist. Harro Bousen, meine Schwester Hanna."
Sie hatte sich nach dem jungen Manne umgewendet, und ihre Augen richteten sich auf sein Gesicht, ebenso hell und unbefangene wie vorher auf das des Bruders.
"Ich kenne Sie allerdings schon seit einigen Jahren", sagte sie, ihm die Verlegenheit der ersten Anrede erlösend. "Wenn ich in den Sommerferien mit Bernhard zusammen war, pflegten Sie in seinen Erzählungen jedesmal eine hervorragende Rolle zu spielen. Ich freue mich daher aufrichtig, Sie endlich auch von Angesicht zu sehen."
Dabei bot sie ihm mit der natürlichsten Siedenswürdigkeit ihre Rechte, von der sie während des Sprechens mit einem einzigen Blick den verlorenen Handschuh abgestreift hatte. Bedenken nur, wie etwas sehr hartes und Verbredliches mochte Harro die kleine, stielweiche Hand drück, den er zu seinem lebhaften Vergnügen fühlte, wie wies ihm, wie fest und unerschütterlich dies schmale Händchen war.
"Ich brauche wohl nicht erst zu versichern, daß die Freude eine gegenseitige ist, mein gnädiges Fräulein — oder muß ich nicht vielmehr sagen: Fräulein Doktor?"
Aber sie schüttelte, indem sie ihre Hand zurückzog, in lächelnder Abwehr den dunklen Kopf.
(Fortsetzung folgt)

Der Militärkommandant...
Der Corriere della Sera...
Kumänien bei...
schland...
inischen diplomatischen...
der Befähigung...
dem Vierbund...
erungen...
Die neue freie Presse...
die Verpflichtung...
Se. Sr. an die...
Getreide, 2000...
1000 Waggons...
gebiet...
Der römische Kaiser...
Japanischer Kaiser...
gegen europäische...
Japan bleibt im...
Ostafrika...
Japan...
zu diesem Zweck...
Herald...
die Auslands...
Die japanische...
sind seit Sonntag...
des 6. März...
Amlich wird mitgeteilt...
ins Neues...
Tübingen

11
ge
at

le
m

M

in
de

ri
w

ai

m
—
—

b
m
J
g
b
h
g

s
f
g

2 Stiere mit 2400 A, 10 Kühe mit 11900 A, 12 Rinder mit 2880 A und 6 St. Kangoleh mit 7075 A Gesamt-Erlös. Der Einzelpreis betrug für den Stier 1120—1280 A, für die Kuh 900—1575 A, für 1 Kalb 150—450 A, für das St. Kangoleh 1075—1675 A.

Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 191 Milch- und 5 Pöschelchweine. Verkauf wurden: 153 Milchschweine mit 11684 A Gesamt-Erlös, sowie 14 milchfähige Pöschelchweine mit 1022 A Gesamt-Erlös. Der Erlös für das Paar Milchschweine betrug 135—190 A, für das Paar Pöschelchweine 405—410 A. Handel beim Viehmarkt flau, beim Schweinemarkt lebhaft.

Literarisch.

„Die Feste“ (aus Dichtung, Wissen und Leben). Wochenblatt, Stuttgart. (Herausgabe und Schriftleitung: Eick Jäger) legt am 1. März d. J. über erschienenen 6 Nummern des neuen Jahrgangs vor. Das eine rein literarische Zeitschrift hat sie sich allmählich zu einer allgemeinen Volkszeitung umgewandelt, die auf den verschiedensten Gebieten der Kultur ihre Feste hält. Schlagend ist die diese ihre Bestimmung, die, dank einer ungemein überflüssigen Anordnung, nicht zu Oberflächlichkeit führt, auf dem ersten Blick kund. Unter den zahlreichen Spalten bietet regelmäßig „Der Erzähler“ wieder, in dem, abgesehen von einem witzvollen und spannenden Roman, die besten Novellen der Weltliteratur — alte und neue Namen — Platz finden. Wir empfehlen diese unterhaltende Lektüre.

aufs währte. Sie kostet im Halbjahr aus Nr. 4, Einzelnummern 20 Pf., Probenummern kostenlos.
Vertriebt bei G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.

Letzte Nachrichten.

Zum Friedensschluss mit Russland.

Basel, 8. März. Drabid. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Mehr als 1/2 der russischen Soldaten haben dem Friedensschluss der Bolschewiki zugestimmt.

Euberufung des belgischen Parlaments?

Genf, 8. März. Drabid. Die „Echo de Paris“ erzählt, die belgische Regierung in La Haye hat E. Sachse von in Paris und Frankreich sich aufhaltenden belgischen Deputierten zugesagt, durch eine neutrale Macht eine Einberufung zur Teilnahme der Sozialisten und Demokraten, die sich in den von Deutschland besetzten Gebieten befinden, an einer allgemeinen Tagung des belgischen Parlaments herbeizuführen.

Ein Abkommen

zwischen Bulgarien und den Mittelmächten.

Berlin, 8. März. Drabid. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt: Zwischen den Mittelmächten und Bulgarien ist den Verhandlungen über gewisse Zugeständnisse die Bulgarien den Mittelmächten in der Dobruscha machen soll, Bulgarien ist damit einverstanden, daß den

Mittelmächten aus der Dobruscha größere Freiräume an Getreide und anderen Rohmaterialien zugewidmet werden.

Japan Standpunkt.

Basel, 8. März. Drabid. Der Basler Bote veröffentlicht der Pariser „Temps“ folgende halbamtliche Depesche aus Tokio: Das Chaos in Russland macht es Japan unmöglich bis jetzt eine Entscheidung zu treffen. Daher ist Japan nicht in der Lage seine militärische Tätigkeit in Sibirien zu beginnen.

Die Kriegslage am Abend des 7. März.

Berlin, 7. März. Drabid. BVR. Ähnlich wie vorgestern von den Kriegshauptstäben nichts Neues.

Waffenpl. Weiter am Samstag und Sonntag.
Trachen, tagelänger wird.

Nachrichten.

Auf die im Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 48 vom 26. Febr. erlassene Bekanntmachung der Gemischtkörperschaftsgesellschaft, sowie auf die in Nr. 50 vom 28. Febr. erlassene Verfügung des Ministeriums des Innern über Weisung wird hiermit besonders hingewiesen.
Nagold, den 6. März 1918. R. Oberamt.
Reg.-Rat Kommerzienrat

**Stadtgemeinde Nagold.
Bestellungen auf Gartendeckreifeig**

sind innerhalb 3 Tagen (Samstag, Montag und Dienstag) in die im Wartezimmer der Stadtpflege aufgelegte Liste einzutragen. Verspätungen können wegen Waldarbeitermangel nicht berücksichtigt werden.

Im Hause des Eugen Schiler, Nagold findet am Samstag, den 9. März, vormittags 1/9 Uhr eine

Fahrnisauktion

statt, wobei vorfindet:
Betten, Nachttische, Küfen, Stühle, Wickelkommode, Eiskasten, Bügelösen, Büchertische, Bänke, Kinderbadewanne, Kinderwagen, Galerien, Spiegel, Minimax-Feuertöcher, Pult, Garderobentäfel, Uhren, Blocher, Schleifstein, Leitern, Einmachgläser, Moß, Fah und Bandgeschirre, allgem. Hausrat, Hühnerhaus mit 8 Hühnern und 1 Hahn gegen Barzahlung.

Nagold.
**Kranken-
Unterstützungs-Berein**
Vorsitzender: Jakob Berstecher
Wagnermeister
Es werden die Beerdigung findet Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr statt.
Zu zahlreicher Beteiligung laden ergebenst ein. Sammlung beim Totenhaus.
Der Aussch.:

Mädchen
für Küche und Haushalt für 1. April gesucht.
Fran Direktor A. Haente,
Stuttgart, Neue Weinsteige 35

**Garten
oder Land
zu pachten gesucht.**
Zu erfragen bei der Geschäftsst. d. St.

Zur Saat.
Rot-Gelb-Weiß-Schweden-Riesfarnen
Grasfarnmischung empfiehlt in neuer heimfähiger Ware
Eckhausen Aug. Kefler.
Schönbrown.
Wegen Unglücksfall verkaufe ich mein

Pferd
Braunwallach,
12 Jahre alt, zu jedem Geschäft tauglich. Ein Kau kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.
Jakob Proß.

Nagold, den 7. März 1918.
**Statt jeder besonderen Anzeige.
Trauer-Anzeige.**
Nach schwerer Leidenszeit entschlief heute früh unser Lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager
Jakob Berstecher
Wagnermeister
im Alter von 71 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
die Witte: Marie Berstecher, geb. Delle,
die Kinder: Heinrich Grüninger, geb. Berstecher,
Lydia Berstecher, z. St. in Basel,
Maria Escher, geb. Berstecher,
Martha Berstecher, z. St. in Basel,
Lina Wütholz, geb. Berstecher,
Emilie Berstecher,
Bertha Berstecher,
Johannes Wast, z. St. im Felde.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/3 Uhr statt.

Schietingen, den 7. März 1918.
Trauer-Anzeige.
Lichterbild machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser Lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Christian Luz, Flieger
in einem Kriegslazarett seinen zwei gefallenen Vätern in die Ewigkeit gefolgt ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Vater: Karl Luz,
Feuertorleidenst findet Sonntag vormittags 10 Uhr statt.

Nohrdorf, den 7. März 1918.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwägerntochter
Barbara Dengler
geb. Köhler
im Alter von 37 Jahren nach längerem Leiden un erwartet rasch aus dem Leben geschieden ist.
Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der tiefgebeugte Gatte:
Friedrich Dengler jun.
mit seinen 4 Kindern.
Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/2 Uhr statt.

**Bäckerlehrling
gesucht.**
Kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, wird gesucht von
Karl Häcker,
Brot- und Feinbäckerei
Pforzheim, Bleichst. 59.

Nagold.
Ein williger aus der Schule entlassener Knabe kann als
Laufbursche
sogleich eintreten in der
**G. W. Zaiser'schen
Buchdruckerei.**

Fleischausen.
**Eine dreiteilige
Ucker=
Ringelwalze**
hat zu verkaufen
Fr. Lamparter, Schmied.

Besten
Ersatzbindfaden
in verschiedenen Stärken
empfiehlt
G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.